



PRESSEMITTEILUNG

Institut der Geschichte der deutschen Juden (IGdJ) am Donnerstag, 20. Juni 2019, mit drei Veranstaltungen beim Sommer des Wissens auf dem Rathausmarkt

Schülerprojekt Geschichtomat

Seit sechs Jahren gibt es den Geschichtomaten (www.geschichtomat.de), einen digitalen Stadtplan zum jüdischen Hamburg. 40 Schulen nahmen bisher teil, über 180 Videobeiträge sind entstanden, in denen Jugendliche ihren Besuch auf einem jüdischen Friedhof schildern, koschere Gummibärchen verkosten, sich mit den Biografien von verfolgten Juden beschäftigen oder das Altonaer Museum besuchen. Die Jugendlichen erkunden ihre Nachbarschaft und lernen die jüdische Geschichte ihres Stadtteils kennen: Was hat die Ballin Stadt mit jüdischer Geschichte zu tun? Was sind die Aufgaben jüdischer Logen? Und welche Rolle spielten Feldrabbiner im Ersten Weltkrieg?

Am **Donnerstag, 20. Juni, von 9 bis 11 Uhr** präsentiert **Dr. Carmen Smiatacz, IGdJ, zusammen mit SchülerInnen** der Julius-Leber-Schule Schnelsen sowie der Joseph-Carlebach-Schule anlässlich des Sommers des Wissens auf der Hauptbühne Arbeiten der Projektwochen. Sie zeigen neun Videos, die sich inhaltlich mit dem Deutschen Kaiserreich und dem Ersten Weltkrieg befassen.

Spuren jüdischer Geschichte und jüdischen Lebens rund um das Rathaus

Mit den „Schlüsseldokumenten“ (juedische-geschichte-online.net) wirft die Online-Quellenedition des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden Schlaglichter auf die bewegte deutsch-jüdische Geschichte von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart.

Bisher wurden über 100 Texte, Bilder, Ton- und audiovisuelle Zeugnisse veröffentlicht. Über verschiedene Filter- und Recherchemöglichkeiten gelangen die NutzerInnen der Website zu den zweisprachigen Inhalten. Neben Quellen, Interpretations- und Hintergrundtexten umfasst die Edition auch Online-Ausstellungen, Unterrichtsmaterialien und Rundgänge.

Dr. Sonja Dickow stellt das Projekt am **Donnerstag, 20. Juni, von 17 bis 17.45 Uhr im Kulturpavillon** vor und lädt BesucherInnen dazu ein, anhand digitaler Quellen das jüdische Hamburg und seine historischen Orte in der unmittelbaren Umgebung des Rathauses neu zu entdecken.

Wer waren Max und Frida Salzberg? Und wie gelangte ihre Wohnung ins Museum?

Die Online-Ausstellung „(Lebens-)Geschichte zwischen vier Wänden“ erzählt anhand von Wohnungsobjekten aus dem Altonaer Museum und Nachlassdokumenten aus dem Staatsarchiv Hamburg die Geschichte des jüdischen Privatgelehrten Max Salzberg und seiner Ehefrau Frida Salzberg (juedische-geschichte-online.net/ausstellung/salzberg). Sie gibt Einblick in Max Salzbergs



Kindheit und frühe Erblindung, das Kennenlernen der beiden während ihres Studiums in Marburg, berichtet über den Umzug nach Hamburg und über die dort erlittene Diskriminierung und Verfolgung durch die Nationalsozialisten sowie den langjährigen Kampf um Wiedergutmachung in der Nachkriegszeit.

Am Donnerstag, 20. Juni, von 15 bis 15.45 Uhr im Kulturpavillon stellen **PD Dr. Kirsten Heinsohn und Hannah Rentschler** von der Forschungsstelle für Zeitgeschichte, **Prof. Dr. Miriam Rürup** und **Dr. Sonja Dickow** vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden die Online-Ausstellung vor. Es ist eine von derzeit vier Online-Ausstellungen.

IGdJ/ BI/14.6.2019